

L 7114-8	1–2	Südlich von Au am Rhein	321,5 ha
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO [„OKL“])		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
1,0 m ----- 16,9 m		Bohrung BO7015/432, im nördlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 44 415, H ⁵⁴ 23 315, Ansatzhöhe: 109 m NN	
----- 1,0 m ----- 12,8 m		Bohrung BO7015/507, im südlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 43 814, H ⁵⁴ 21 611, Ansatzhöhe: 109,3 m NN	
Gesteinsbeschreibung: Überwiegend Fein- bis Grobkies, sandig, z. T. steinig, nur selten schluffig; einzelne Mittel- bis Grobsandlagen. Erläuterungen zur Stratigraphie: Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) oberhalb eines nicht nutzbaren, bis zu 7 m mächtigen feinkörnigen Zwischenhorizontes („OZH“) bzw. nach alter Nomenklatur um Kiese und Sande des Oberen Kieslagers („OKL“).			
Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO7015/432 (Lage s. o.), Ventilbohrung			
0,0 – 0,3 m anthropogene Aufschüttung			
0,3 – 1,0 m Boden, Schluff und Feinsand (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]			
1,0 – 14,4 m Fein- bis Grobkies, v. a. im unteren Bereich stark sandig (Ortenau-Fm., qO [„OKL“])			
14,4 – 17,9 m Grobsand, fein- bis mittelsandig, feinkiesig, schwach mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO [„OKL“])			
17,9 – 21,8 m Schluff und Ton, z. T. sandig, lagenweise Holzreste (Ortenau-Fm., qO, feinsedimentärer Zwischenhorizont im Niveau des „OZH“) [nicht nutzbar]			
21,8 – 22,8 m Fein- bis Mittelsand (Ortenau-Fm., qO)			
22,8 – 28,0 m Mittel- bis Grobkies, sandig, sowie eine ca. 1,5 m mächtige Mittel- bis Grobsandlage (Ortenau-Fm., qO)			
28,0 – 46,0 m hpts. Mittelsand, z. T. schwach feinkiesig, mit einzelnen schluffig-tonigen Zwischenlagen (Ortenau-Fm., qO) [Endteufe]			
– darunter voraussichtlich hpts. feinsedimentäre Schichtenfolge, von der die oberen ~8 m (bis ca. 55 m NN) noch zur Ortenau-Formation (qO) gerechnet werden (LGRB 2007), bevor die Iffezheim-Formation (qIS) beginnt –			
(2) Bohrung BO7015/507 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)			
0,0 – 1,0 m Schluff, feinsandig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]			
1,0 – 11,5 m Fein- bis Grobkies, sandig (Ortenau-Fm., qO [„OKL“])			
11,5 – 13,8 m Fein- bis Grobsand, schwach kiesig (Ortenau-Fm., qO [„OKL“])			
13,8 – 20,0 m hpts. Schluff, z. T. tonig, z. T. mit Holzresten, einzelne Fein- bis Mittelsandlagen (Ortenau-Fm., qO, feinsedimentärer Zwischenhorizont im Niveau des „OZH“) [nicht nutzbar]			
20,0 – 28,7 m Fein- bis Grobkies, sandig, z. T. schluffig, z. T. steinig (Ortenau-Fm., qO)			
28,7 – 49,5 m Fein- bis Grobsand, z. T. kiesig, z. T. tonig-schluffig, mit einzelnen schluffig-tonigen Zwischenlagen (Ortenau-Fm., qO)			
– darunter feinsedimentäre Schichtenfolge der Iffezheim-Formation (qIS) –			
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbaren Mächtigkeiten oberhalb eines bis zu 7 m mächtigen, meist schluffig-tonigen Zwischenhorizontes („OZH“) liegen zwischen 10 m im Süden und 16 m im Norden des Vorkommens.			
Abraum: Die Deckschichten aus Schluff, Lehm und Feinsand sind durchschnittlich ca. 1–2 m mächtig.			
Grundwasser: In dem Vorkommen liegen die Zonen I, II und IIIA des fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebiets „Rheinwaldwasserwerk 43“ (LfU-Nr. 216043) sowie im Norden die Zonen I, II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Gemeinde Au am Rhein 44“ (LfU-Nr. 216044).			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Vereinzelt können Holzreste auftreten.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ortsgebiet von Au am Rhein. <u>Nordosten:</u> Vorkommen L 7114-5 mit voraussichtlich <i>keinem</i> deutlich ausgebildeten feinkörnigen Zwischenhorizont („OZH“) > 3 m. <u>Osten:</u> Ortsgebiet von Würmersheim. <u>Südosten:</u> Vorkommen L 7114-9 (höheren) nutzbaren Mächtigkeiten zwischen 30 und 50 m und voraussichtlich <i>keinem</i> deutlich ausgebildeten feinkörnigen Zwischenhorizont („OZH“) > 3 m. <u>Süden und Südwesten:</u> Vorkommen L 7114-16 mit nutzbaren Mächtigkeiten zwischen 20 und 30 m und voraussichtlich <i>keinem</i> deutlich ausgebildeten feinkörnigen Zwischenhorizont („OZH“) > 3 m. <u>Westen:</u> Vorkommen L 7114-7 mit nutzbaren Mächtigkeiten zwischen 10 und knapp 30 m und voraussichtlich <i>keinem</i> deutlich ausgebildeten feinkörnigen Zwischenhorizont („OZH“) > 3 m.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf zahlreiche Bohrungen vor allem im südlichen Bereich des Vorkommens. Hierbei handelt es sich überwiegend um Brunnen oder Grundwassermessstellen des Wasserwerks Rheinwald. Die Aussagesicherheit ist hier relativ groß. Im nördlichen Bereich wären zusätzliche Rammkern- oder Ventilbohrungen notwendig, um die genaue Ausbildung, Verbreitung und Mächtigkeit des nicht nutzbaren Zwischenhorizontes („OZH“) bzw. der nutzbaren sandigen Kiese zu bestimmen.			
Sonstiges: Im Nordosten des Vorkommens liegt das Naturschutzgebiet „Rottlichwald“ (NSG-Nr. 2.029); außerdem umfasst das FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ (FFH-Nr. 7015-341) weitere Teile des Vorkommens.			

Zusammenfassung: Das Vorkommen südlich von Au am Rhein besteht überwiegend aus sandigen Fein- bis Grobkiesen der Ortenau-Formation oberhalb eines nicht nutzbaren feinkörnigen Zwischenhorizontes („OZH“). Zum Teil treten einzelne Mittel- bis Grobsandlagen auf. Die nutzbare Mächtigkeit liegt zwischen 10 m im Süden und 16 m im Norden des Vorkommens. Vor allem im Süden (im Bereich des Wasserwerks Rheinwald) ist der nicht nutzbare, schluffig-tonige Zwischenhorizont durch zahlreiche Bohrungen nachgewiesen und kann dort eine Mächtigkeit von bis zu 7 m erreichen. Im nördlichen Vorkommensbereich wäre eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen notwendig, um die genaue Ausbildung, Verbreitung und Mächtigkeit dieses Zwischenhorizontes bzw. der nutzbaren sandigen Kiese zu bestimmen.